

Hallisches patriotisches

W o c h e n b l a t t

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke

Viertes Quartal, 53. Stück.

Den 31. December 1824.

Inhalt.

An die Leser unsres Wochenblatts. — Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt Frankfurtens. Denkmal — Quittung. — Verzeichniß der G. hohrnen zc. — 45 Bekanntmachungen. — Nachricht an die Leser. — Register.

Des Jahres letzte Stunde

ertönt mit erstem Schlag!

Es brächte Freud' und Kummer viel

Und führe uns näher an das Ziel.

An die Leser unsres Wochenblatts

Der räthselhafte Lebenslauf, welchen das vorige Stück enthielt, wird uns diesmal den Stoff zur Unterhaltung mit unsern Lesern geben. Raum wird derselbe einer Erklärung bedürfen, da der Sinn nahe genug lag und nur Wenigen entgangen seyn dürfte, daß das Wochenblatt selbst sein Inhalt, und daß diesem in kurzen Zügen die Geschichte seines Anfangs, Fortgangs und Erfolgs in den Mund gelegt war. Doch gerade hierüber noch etwas mehr zu sagen, wird man den unterzeichneten Herausgebern gern gestatten, da in

XXV. Jahrg. (53) die

diesem Jahr gerade ein Vierteljahrhundert verfloßen ist, seit sie das Blatt zuerst ins Publikum eingeführt haben. Denn als man statt Acht noch Siebzehnhundert schrieb, und war am 5ten October 1799, trat das erste Stück ans Licht.

Wir wollen die Freude nicht verbergen, daß es uns eine so lange Reihe von Jahren gelungen ist, von mehr als einer Seite dadurch für unsere gemeinschaftliche Vaterstadt thätig seyn zu können. Zwar sind wir sehr weit von der Annäherung entfernt, dem Blattitzgend einen besondern literarischen Werth beizulegen zu wollen, zumal wir bey allen wiederholten Aufforderungen zu gehaltvollen, jedoch auch gemeinverständlichen Originalbeiträgen, nur wenig unterstützt sind. Aber ohne Widerspruch fürchten zu müssen, dürfen wir doch behaupten, daß gerade die Zwecke, welche wir uns von Anfang an allein vorgesetzt haben, und welche die Ueberschrift jedes Stücks ausspricht,

den Patriotismus,

gemeinnützige Kenntnisse,

wohlthätige Zwecke

dadurch zu befördern, hinlänglich — der letztere selbst weit über unsre Erwartung — erreicht sind.

Der traurige Zustand der Armen unsrer Stadt, und die sehr unvollkommene allzu mechanisch gewordene Verfassung der Almosenverwaltung, hatte der Erstunterzeichnete als Deputirter der Universität bey dem Armen collegio, in d. J. 1794—99 näher kennen zu lernen Gelegenheit. Dagegen war er auf Reisen mit sehr musterhaften Armenverfassungen, besonders in Hamburg und Kiel, bekannt geworden. Dies gab ihm die erste Veranlassung, auf Mittel zu denken, durch die Stiftung einer

Ge-

Gesellschaft freiwilliger Armenfreunde, wozu er sich mit vielen der Würdigsten der Stadt verband, die gesammte Bürgerschaft in das Interesse der Armenverwaltung zu ziehen, und aus allen Ständen einen Verein rechtlicher und thätiger Männer in allen Districten der Stadt zu begründen, welche, nach genau eingezogenen Nachrichten, den Zustand der Armen durch bestimmte Referenten aus ihrer Mitte dem Almosencollegium vortrugen. Man bedurfte aber die Gesellschaft eines Organs, und ein wöchentliches Blatt schien das zweckmäßigste Mittel zu seyn, um Jedermann mit dem, was geschehen war oder noch geschehen müsse um der Noth gründlich abzuhelfen, in Kenntniß zu setzen, und der freiwilligen Wohlthätigkeit öftere Anregung zu geben. Daher verbanden wir uns, als Mitglieder des Almosencollegiums und der Gesellschaft freiwilliger Armenfreunde, zur Herausgabe eines solchen Blatts auf eigene Kosten und für eigene Rechnung, ohne Absicht auf merkantilischen Gewinn. Darin immer und immer nur von Armenfachen zu reden, würde ermüdet haben. Wir beschloßen daher, den Inhalt mannichfaltiger zu machen. Es sollte zuvörderst eine fortlaufende Chronik der Stadt werden, alle merkwürdige, sowohl das Allgemeine, als einzelne Familien betreffende Ereignisse aufbewahren; daher alle Geburten, alle Ehen, aber auch die namhaft zu machen, welche das Glücklein unsres Todtenackers (auf dem einst die Kapelle des heil. Martin stand) und andere Begräbnißplätze zur letzten Ruhe abgerufen oder in ihren Schooß aufgenommen hatten. Daneben sollte es aber auch allgemein verständliche und von irgend einer Seite lehrreiche Aufsätze aufnehmen, nütz-

liche Unterhaltung befördern, dabey aber stets die große Verschiedenheit seiner Leser im Auge behalten. Nur Politik, alle verletzende Persönlichkeit, alles was Leichtsinm und Trivolitair nähren könnte, sollte ausgeschlossen bleiben.

Die erste Aufnahme übertraf alle unsere Erwartung; doch mehr noch die Ausdauer der Leser, selbst in den trübsten Zeiten. Mit jedem Jahr hat die Zahl derselben zugenommen, und jeder der drey Herumträger hat ihr allein in der Gesamtstadt nahe an 500 Stück zu vertheilen. Nur dadurch ist es möglich geworden, noch igt den alten Preis von 20 Sgr. oder 16 guten Groschen beizubehalten und dafür, wie noch in diesem Jahr, nicht weniger als 79½ Bogen zu liefern. Neben der Wohlfeilheit verdankt das Blatt diese Ausdauer gewiß auch der Regelmäßigkeit der Erscheinung und der Pünktlichkeit der Ablieferung. In dem ganzen Zeitraum von 25 Jahren und 3 Monaten konnte und wollte nur ein einziges Stück (im October des J. 1806 bey der Occupation der Stadt durch die Franzosen) nicht erscheinen, um nicht einen ihm angemutheten schwachvollen Aufsatz gegen unser Königshaus aufnehmen zu dürfen. Ja eben diese Zeit fällt auch, jedoch nur zweymal, die nöthig gefundene Unterdrückung des Beyworts „patriotisch“, weil es Argwohn zu erwecken schien. Wie viel Verdienst sich übrigens um diese Regelmäßigkeit und die ganze ökonomische und technische Besorgung des Blattes, aus reinem Interesse an unserm Armenwesen, gleich bey seinem Entstehen der damalige Factor der Buchdruckerey des Waisenhauses, igtige Inspector der Cansteinschen Bibelanstalt, Herr Borgold, nächst ihm

ihm dessen leider so früh verstorbenen mackerer Sohn, und gegenwärtig dessen Nachfolger, Herr Factor Lohse, erworben haben und fortdauernd erwerben, können wir mit dankbarer Anerkennung nicht unbemerkt lassen.

Was uns jedoch bey dem Rückblick auf die verfllossene Zeitperiode mit der lebhaftesten Freude erfüllt, ist die durch dieses Blatt so anschaulich gewordene ganz ausgezeichnete Milde und Wohlthätigkeit der Bürger und Einwohner untrer lieben Vaterstadt, welche hierin ungleich größere und reichere Städte weit übertrifft. Unter den bisher erschienenen dreyzehnhundert und siebenzehn Stücken, sind nur sehr wenige, welche nicht Beweise enthielten, was von Hallensern theils für einheimische, theils für auswärtige Arme und Nothleidende geschehen ist, und man würde erstaunen, wenn man die einzelnen Gaben zu einer Summe vereint übersehen sollte. Auch freut es uns, daß dieß Blatt durch die auch nur gering bezahlten Bekanntmachungen und Anzeigen — nach Abzug der Druckkosten — nach Abzug eines jährlichen Canons an die Haupt-Intelligenzklasse für Erlaubniß der Inserate, welche ein nicht bloß örtliches Interesse haben — nach Abzug dessen, was für das Herumtragen und manche andre Manipulationen und Bemühungen entrichtet werden muß — uns doch in den Stand gesetzt hat, jährlich an solche Leidende und Arme, die sich noch nicht für die öffentliche Armenkasse eignen oder denen auf der Stelle geholfen werden muß, manches Jahr an 3 bis 400 Thlr. verwenden zu können.

Uebrigens hat eben dieser Rückblick auf die letzten 25 Jahre uns auch sehr lebhaft an recht viele treffliche

liche Männer erinnert, welche, besonders vom Jahr 1799 — 1805, so thätige Mitglieder der Gesellschaft freywilliger Armenfreunde waren, aber im Lauf dieser Zeit bereits ihr irdisches Tagewerk geendet haben. Wenn man nur die 1799 und 1805 gedruckten Verzeichnisse vergleicht, so sind von den darin aufgeführten 227 Mitgliedern, die theils gleich anfangs die Gesellschaft der Armenfreunde bildeten, theils die Abgegangenen ersetzten, nach eingezogenen Nachrichten, schon 157 nicht mehr unter den Lebendigen, und nur noch 70, also beynah nur noch Ein Drittel unter uns! Von den 1799 angestellten 17 Mitgliedern des Almosencollegiums ist der Erstunterzeichnete allein noch am Leben; von dem Personal eben dieses Collegiums i. J. 1805 nur noch Vier. Das in den Jahren 1813 u. 1814 so furchtbare Nervenfieber erklärt diese starke Sterblichkeit.

Wenn nach fünf und zwanzig Jahren von diesem Unternehmen, dem es, wie wir hoffen, auch künftig an Gunst und Pfleg nicht fehlen wird, wieder Bericht erstattet werden sollte, wie viele werden dann noch übrig seyn?

Darum, Lieben Leser und Mitbürger, sey es bey dem Schluß des Jahres unser letztes und am Morgen des neuen Jahres unser erstes Gefühl und frommes Gelübde, nach dem Vorbilde unsres großen Herrn und Meisters

Gutes zu wirken weil es Tag ist,
bis die Nacht kommt, wo niemand
wirken kann.

Die Herausgeber
Niemeyer und Wagnig.

Chronik

Chronik der Stadt Halle.

I. Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.

80) Eine von Herrn D. F. geschenkte und von S. bezahlte Schuld 1 Thlr.

81) In Untersuchungssachen des Handarbeiters Friedrich C. von dem Königl. Preuss. Wohlthl. Gerichtsamte für den Stadtbezirk Glauch. 10 Sgr.

82) Bey Eröffnung der Gasthaus. Büchsen wurden vorgefunden: 1) auf dem Kronprinzen 13 Sgr. 7 Pf., 2) auf d. Löwen 10 Sgr., 3) auf d. Ringe 1 Sgr. 3 Pf.

Die Curatoren u. Lehmann. Runde.

2. Frankens Denkmal.

Durch die Königl. Wohlthl. Haupt-Instituten u. Communalcasse zu Potsdam: Von Hrn. Schulinsp. Seegnis in Dres 1 Thlr., v. Hrn. Super. Meyer in Storkow 1 Thlr., v. Wohlthl. Magistrat zu Wusterhausen 2 Thlr., v. Hrn. Chespräsidenten v. Bassewiz 20 Thlr., und durch dessen geneigte Besorgung vom Hrn. Kammerherrn v. Wilknig 2 Thlr.

3. Quittung.

Zwey Hundert zwey und achtzig Reichsthaler Cour. und neunzehn Reichsthaler 5 Sgr. Cour. Silbergeld sind uns aus Halle an der Saale durch den Doctor und Professor der Theologie, Herrn Wegscheider, richtig übersendet worden, welches wir hiermit dankbar bekennen. Zugleich sagen wir allen milden Hebern der guten Stadt Halle unsern tiefgefühlten Dank und wünschen Ihnen allen Gottes reichlichen Segen. Kupferberg, d. 15. Dec. 1824.

Der Verein für die Abgebrannten.

Graf von Matuschka. Buchmann. Seer. Hirsch. Karbill. Suckel.

(In vorstehender Summe sind auch begriffen die noch nicht angezeigten 6 Thlr. von der löbl. Freymaurerloge zu Desslich und 2 Thlr. von Hrn. D. C.)

Geborne, Getraute, Gestorbene in Halle u.
November. December 1824.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 12. December dem Rutscher
Schaaf eine F., Joh. Marie Christiane. (Nr. 1055.) —

Den 14. dem Maurer Sommer ein Sohn, Johann
Friedrich Rudolph. (Nr. 1036.) — Den 15. dem Buch-

drucker Grundmann ein Sohn, Ernst Carl Louis.
(Nr. 794.) — Den 20. dem Handarbeiter Beyer eine

F., Johanne Eleonore Elisabeth. (Nr. 1370.) — Eine
uneheliche Tochter. (Nr. 1461.)

Ulrichsparochie: Den 10. Dec. dem Maurergefassen
Krobel eine F., Christiane Auguste. (Nr. 308.)

Worthparochie: Den 6. Decbr. dem Vice Stiebes-
meister Froh ein Sohn, Ferdinand. (Nr. 624.) —

Den 20. dem Handarbeiter Reinhardt eine Tochter,
Johanne Marie Christiane. (Nr. 628.) — Den 23.

eine unehel. F. (Nr. 2186.)

Dankkirche: Den 12. Dec. dem Schuhmachermeister
Dum eine F. Marie Dorothee Christiane. (Nr. 1167.)

Katholische Kirche: Den 16. Decbr. eine unehel.
Tochter. (Nr. 530.)

Neumarkt: Den 20. Dec. dem Dienstknecht Eichler
eine F., Marie Louise Frederike. (Nr. 1275.)

Glauchau: Den 27. Nov. eine unehel. F. (Nr. 1828.)

Den 8. Dec. dem Sattlermeister Ratsch ein Sohn,
Gottfried Wilhelm. (Nr. 1717.) — Den 14. ein

unehel. S. (Nr. 1607.) — Den 22. dem Bedienten
Guntzer ein S. (Nr. 1667.)

b) Getraute.

Marienparochie: Den 26. Dec. der Schneider Hils
debrandt mit W. D. Wiebach. — Der Handarbeiter

Peharschelt mit J. R. Weber. — Der Handarbeiter

Teubner mit C. R. Kucke. — Den 27. der Bött-
cher Otto mit M. R. Ulrich.

Ulrichs,

Ulrichsparochie: Den 26. Dec. der Maurergeselle
 Quo mit J. C. S. Böhme,
 Moritzparochie: Den 26. December der Salzfieber
 Wachsmuth mit J. C. Naumann.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 13. December der Invalid
 Gasterer, alt 40 J. 11 M. 3 W. 6 Z. Wassersucht. —
 Den 19. des Parochial-Schullehrers Schmidt Tochter,
 Louise Vertha, alt 7 W. Krämpfe. Den 23. der
 Schuhmacher Sankter, alt 59 J. 7 W. Auszehrung.
 Moritzparochie: Den 24. Decbr. ein unebel. Sohn,
 alt 3 J. 6 W. Halsbraune.

Katholische Kirche: Den 25. Dec. ein unebel. S.,
 alt 2 W. 1 W. 2 Z. Kopfschwe.

Krankenhaus: Den 20. Decbr. des Schuhmachers
 Bunge Witwe, alt 39 J. Abzehrung.

Neumarkt: Den 20. Dec. des Gastwirths Bremme
 Witwe, alt 88 J. 11 M. 6 Z. Altersschwäche. —
 Den 22. des Altmanns Dandler S., Lothar Benedict,
 alt 1 J. 9 M. Gehirnentzündung.

Glücksau: Den 22. Decbr. des Bedienten Günther
 S. ledig. — Des Handarbeiters Frauendorf S.,
 Friedrich Christian, alt 2 J. 10 M. 3 Z. Lungen-
 entzündung.

(Eine Danksaagung für milde Wohlthaten für die Kinder
 des Frauenvereins w. folgt im nächsten Stück.)

Herausgegeben von A. H. Niemeyer und H. W. Wagnitz.

Bekanntmachungen.

Ein Fortepiano ist zu vermietthen in der Brauhaus-
 gasse Nr. 373 eine Treppe hoch.

Ein mit guten Zeugnissen versehener unverheiratheter
 Kutscher und Bedienter kann sogleich einen Dienst erhal-
 ten. Er meldet sich im Hause Nr. 170 auf der großen
 Steinstraße eins Treppe hoch.

Da die bisher an den Herrn Kaufmann Stegmann jährlich für 2420 Thlr. Cour. verpachtete Gerechtigkeit zur Erhebung des Begegeldes und sogenannten Pflastergeleites der hiesigen Stadt, vom 20sten April 1825 bis 1sten Januar 1840 an den Meistbietenden verpachtet werden soll, so haben wir hierzu einen Licitationstermin auf

den 20sten Januar k. Jahres,

Vormittags 10 Uhr,

in der rathhäuslichen Canzley anberaumt. Pachtlichhaber werden hierdurch eingeladen, und können die Bedingungen bis dahin auch daselbst einsehen.

Halle, den 28. December 1824.

Der Magistrat.

Mellin. Dr. Rappich. Lehmann.

Der Betrag des am 1sten Januar 1825 fälligen XIVten Zinscoupons Hallescher Stadtobligationen wird am 2ten und den folgenden Tagen des Monats Januar in dem Lokale der Ortskasse bezahlt werden.

Zugleich wird auch nochmals den Inhabern der Obligation Litt. D. Nr. 1752/5, welche am 31sten December 1823 durchs Loos gezogen worden, so wie die Inhaber der Obligationen Litt. H. Nr. 164, Litt. B. Nr. 1421/2 und Litt. B. Nr. 1493/2, so bey der am 30sten Jun. c. geschehenen Verloosung herausgekommen sind, aufgefordert, den Betrag dieser Obligationen und deren bis zum Verloosungstermine fällig gewordenen Zinsen gegen Aushändigung der Documente in Empfang zu nehmen.

Halle, den 28. Decbr. 1824.

D. G. Schiff,

Mendant der Schuldentilgungskasse.

Es sind mehrere Bispel Roggen- und Weizenkleye, auch schwarzes Mehl, wegen Mangel an Raum um billige Preise zu verkaufen bey dem Bäckermeister Dürbeck in der großen Ulrichsstraße.

Halle, den 28 December 1824.

Zwey fette Schweine stehen zum Verkauf in der Märkerstraße Nr. 412 bey Thiele.

Es wird höhern Orts beabsichtigt, demjenigen Invaliden, welche im siebenjährigen Kriege mit gekochten haben, und sich in dürftiger Lage befinden, eine Unterstützung auszuwirken. Es werden demnach alle diese Invaliden hiesigen Orts, denen an einer Unterstützung gelegen ist, aufgefordert, am 4ten Januar k. J., Vormittags um 9 Uhr, durch Einreichung des Abschiedes oder anderer glaubhafter Zeugnisse in unserm Quartieramte den Beweis zu führen, daß und unter welchen Verhältnissen sie im siebenjährigen Kriege gedient haben. Eben so haben sie sich persönlich, oder durch Beauftragte, welche mit ihren Verhältnissen genau bekannt sind, über Letztere in jenem Termine weiter vorzunehmen zu lassen. Halle, den 28. Decbr. 1824.

Der Magistrat.

Mellin. Bertram. Lehmann.

Die Militär-Vorspannführen des hiesigen Vorspannvereins sollen für das Jahr 1825 von Neuem an den Mindestfordernden in Verding gegeben werden. Es ist hierzu ein Termin auf den 5ten Januar k. J., Vormittags 11 Uhr, im Einquartierungs-Bureau anberaumt worden, zu welchem Unternehmer hierdurch eingeladen werden. Halle, den 28. Decbr. 1824.

Der Magistrat.

Mellin. Bertram. Lehmann.

Das Haus in der Mannischen Straße Nr. 498, bestehend in 7 Stuben, 7 Kammern, einer Feueresse, einem Keller, 2 Böden und 3 Küchen, steht aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfragen bey dem Gewerksmeister Peter am Steinweg Nr. 1775.

Ich bin gesonnen mein an der Chaussee, dicht vor dem Galgthore, belegenes Haus nebst Garten zu verkaufen. Diele Kauflustige können bey mir darüber das Nähere erfahren.
Einnehmer B. C. u. S.

Es ist in einer Drechslerbude ein kleines Umschlagetuch gefunden worden; der Eigenthümer kann dasselbe gegen Erstattung der Insektionsgebühren in Empfang nehmen beym Drechslermeister Hockenhöld senior.

Logisvermietung.

In Nr. 430 am großen Berlin ist die obere Etage, bestehend aus 3-4 Stuben, 3 Kammern, Küche, Bodenkammer und Keller, nebst Mitgebrauch des Waschhauses und Trockensodens, von künftige Ostern an zu vermieten. Auch kann sie, da der Herr Assessor Gebler, welcher sie bis jetzt bewohnt, nach Naumburg versetzt worden, schon vom Neujahr bezogen werden.

In der Schmeerstraße Nr. 702 ist der Laden nebst Ladenstube und Küche, welches jetzt vom Hrn. Goldarbeiter Ebeling bewohnt wird, zu Ostern künftigen Jahres zu vermieten. Schuhmacher P a b s t.

In dem ehemaligen Knibbeschen Hause in der Schmeerstraße ist der Laden nebst 2 Stuben und Küche zu Neujahr zu vermieten und kann zu Ostern bezogen werden.

P. J. Hayes.

In meinem auf der großen Steinstraße sub Nr. 160 belegenen Hause sind 2 Stuben, 2 Kammern, Ofen, 1 Küche, 1 Speisekammer, Holzstall, Stallung für zwey Pferde, 1 Boden für Heu und Stroh zu vermieten; ferner 1 Kaufmannsladen mit 2 Stuben, 1 Kammer, 1 Küche, 1 Keller, 1 Stall und Boden, auch befindet sich Döhrwasser daselbst zu es kann sogleich oder auf Ostern bezogen werden.

Lehmann.

Logisvermietung.

Es sind auf dem alten Markte in Nr. 552 an eine stille Familie zwey Stuben, zwey Kammern, eine Küche ein verschlossener Vorssaal nebst Mitgebrauch des Kellers auf Ostern zu vermieten.

In zwey Stuben und Kammern, Küche, Keller und Boden ist zu vermieten auf dem Sandberge Nr. 274.

Ein Logis von 2 bis 3 Stuben ist mit allem Zubehöre zu vermieten und kann zu Ostern bezogen werden.

Siedr. Mende am Klauschor.

In dem unter Nr. 1506 vor dem Steinthor belegenen Gasthof ist zu Ostern künftigen Jahres eine Stube nebst Kammer zu vermieten.

Frische Hollsteiner und englische Anstern, so wie auch marinirte Muscheln empfing in vorzüglicher Güte zu billigsten Preisen

C. H. Riesel am Markte.

Mit sehr guten holländischen und englischen Vollerhingen in Schocken und im Einzelnen empfiehlt sich zu den billigsten Preisen

August Praffer. Kleine Klausstraße.

R. Jamaica Rum das Maas 18 $\frac{1}{2}$ Sgr. oder 15 Gr. Courant, starken wohlschmeckenden Weinsüßlichen das Maas 15 Sgr. oder 12 Gr. Courant bey

C. F. Prädikow,
sonst C. G. Siegert.

Gute Braunkohlensteine sind um einen sehr billigen Preis zu verkaufen in der Brauhausgasse Nr. 339 bey

Hinsche.

Sehr erhaltenen ganz weißen feinen Helener Flach verkauft zu erniedrigten Preisen Friedrich Hensel, nahe an der Ulrichskirche.

Eine Quantität Landmisch kann täglich eine Stunde von hier entfernt abgeholt oder auch hier in Empfang genommen werden. Milchhändler erfahren das Nähere am großen Berlin Nr. 430 im Schmolhschen Hause in der 2ten Etage.

In dem Hause Nr. 444 in der Mäckerstraße sind zwei Familienlogis, wovon eins aus 4 Stuben und eins aus 2 Stuben besteht mit Holz- und Porzellan- nebst verschlossenen Keller und Bodenraum künftige Ostern zu vermieten. Wittve Isermann.

Eine fremdliche Stube mit Altoven nebst Küche und Bodenraum ist an eine stille kinderlose Familie zu vermieten und kann sofort oder zu Ostern bezogen werden, Steinweg Nr. 1688.

Ein neu eingerichtetes Familienlogis, welches sich zur Sommerwohnung als auch für den Winter eignet, bestehend in 3 Stuben, 3 Kammern, Küche und Küchenstube, ist zu Ostern zu vermieten im Wilkeschen Garten vor dem Galgthor.

Das bisher von mir geführte Material- und Tabaks-Geschäft habe ich den Herrn Friedrich Pusch käuflich überlassen, der es vom 1sten Januar 1825 an für seine Rechnung unter seiner Firma fortführen wird. Die Berichtigung der bis jetzt in die dem Geschäft entstandenen Activo- und Passivo-Schulden übernehme ich, und danke einem geehrten Publikum recht sehr für das mir geschenkte Vertrauen, welches ich auf meinen Herren Nachfolger zu übertragen bitte. Halle, den 31. Decbr. 1824.

August Nicolais Wittve.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung bitte ich ein resb. Publikum, das der Madame Nicolai geschenkte Vertrauen auch mir zu erhalten, und versichere einem jeden meiner geehrten Abnehmer eine reelle und billige Bedienung. Halle, den 31. Decbr. 1824.

Friedrich Pusch.

Reinschmeckenden Kornbranntwein, besonders für Destillateurs a 35 bis 40°, wovon ich immer starkes Lager halte, offerire ich in Fässern von 160 bis 200 Maas auf Billigste.

Büchner.

Neu englische Patent-Glanzwichse von Rahwood in London.

Diese erst seit einem Jahre, nur in meiner Handlung verkauften Grieselwichse, findet bereits so viel Beyfall, daß ich gar nicht nöthig habe deren gute Qualität anzupreisen; sie hat die bewährteste Prüfung durch das betreffende Publikum erhalten. Ich bezwecke daher nur, diejenigen darauf aufmerksam zu machen, welche sich derselben noch nicht bedient haben, und bemerke, daß diese schöne Wichse zu den sehr billigen Preis von $\frac{1}{2}$ Thlr. pro Pfund verkauft wird.

Büchner.

Ich habe wider Rum, weiße, rothe und süße Weine erhalten, so wie Mostich à la rosambolo; und verkaufe alles zu billigen Preisen.

Ein 15° starkes Büschpulver, welches ich kürzlich erhielt, kann ich Jagdsfreunden vorzüglich empfehlen.

W. S. W. wird er am alten Markt.

Todesanzeigen genaid

Am 17ten December dieses Jahres starb zu Neustrelitz an der Halschwindfucht mein letzter Bruder, des Stellmachermeister Kaspas Linke, in einem Alter von 44 Jahren und 8 Monaten. Er hinterläßt eine ihm bis an sein Ende treuen Beystand leistende Frau und Kind. Gott vergelte es derselben. Dieses setzen und meinen Freunden und Bekannten hierdurch anzuzeigen, kann ich als Ihn stets liebender Bruder nicht unterlassen.

Linke, Seifenfedermeister.

Den 19ten December 1824 starb unsere geliebte Tochter, Juliane Prange verhehlichte Wilke, an einem hitzigen Nervenfieber zu Oderberg. Theilnehmenden Freunden und Bekannten sey die Anzeige dieses schmerzhaften Verlustes, unter Verbitrung des Beyleids, gewidmet von dem trauernden Gatten, den Eltern und Geschwistern.
C. S. Prange, als Vater.

Den 21sten dieses Monats früh um 6 Uhr endete meine vielgeliebte Mutter, die verwitwete Gastgeberin Bremme, ihre irdische Laufbahn in einem Alter von 88 Jahren, 11 Monaten und 6 Tagen an Entkräftung. Traurig stehn wir an ihrem Sarge und weinen ihr noch Thränen.

Ruhe sanft in deiner kühlen Gruft!

Dein Geist genieße die ewigen Freuden.

Wenn einst der Schöpfer uns auch ruft

Zu solchen hohen Himmelsfreuden,

Da werden wir uns wieder sehn

Und dort mit dir des Höchsten Lob erhöhn.

Dieses unsern auswärtigen Freunden und Bekannten zur Nachricht mit der Versicherung herzlichster Theilnahme.

Halle, den 24. December 1824.

Die einzig hinterbliebene Tochter

Marie Magdalene Schoch geborene Bremme

und ihre 3 Töchter.

Mit dem größten Schmerze müssen wir unsern theuern Freunden und Bekannten in unserm und unserm Sohnes Namen die Nachricht geben, daß dessen innigst geliebte Gattin, Caroline Amalie geborene Köber, am 21sten d. M. Vormittags gegen 11 Uhr, wenige Tage zuvor, ehe sie ihr vier und zwanzigstes Jahr erreichte, sanft und ruhig vollendet hat. Ihr vier und zwanzigster Geburtstag wurde ihr Begräbnißtag. — Wie betrübend mit unsers Sohne einen sehr großen, unersätlichen Verlust erlitten hat, Halle, am 25. December 1824.
Friedrich Grunert und Frau.

Anzeige des mechanischen Kunsttheaters in Halle.

Sonnabends den 1. Januar 1825: Die Reise nach Spanien oder das übertriebene Urtheil, in 4 Aufzügen von Herrn v. Nordenstern. Sonntags den 2ten: Genoveva, die unglückliche Pfalzgräfin von Trier, Gesch. the der Ritterzeit des Jahres 1241 in 4 Aufzügen von Schick. Dienstags den 4ten: Der Wendens König Ottomar, in 3 Aufzügen. Zum Schluß einer jeden Vorstellung Ballets und transparente Vorfstellungen. Anfang 7. Ubr.

Nach dem Wunsche mehrerer Familien fange ich künftige Woche meine Unterhaltungsstunden in französischer Sprache für junge Frauenzimmer wieder an, in Solten einige Personen wünschen daran Theil zu nehmen; so bitte ich sie, mich davon zu benachrichtigen; ich bestimme dazu zwey auf einander folgende Stunden, nämlich Nachmittags und nur 6 zu jeder Gesellschaft. Der Preis ist 1 Thlr. das Vierteljahr. Halle, den 1. Januar 1825.
M. J. Müller, wohnhaft in der kleinen Ulrichsstraß. Nr. 977.

Berichtigung. In der Anzeige des Hrn. Kaufmann Münchenberg und Comp., Seite 1241 des vorigen Stückes, lese man Sammet westen statt Sammetmanchester.

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.